



# Wildnis zwischen Natur und Kultur: Perspektiven und Handlungsfelder für den Naturschutz



**Laufener Spezialbeiträge 2010**

**Wildnis zwischen Natur und Kultur:  
Perspektiven und Handlungsfelder für  
den Naturschutz**

ISSN 1863-6446  
ISBN 978-3-931175-93-1

**Herausgeber:**  
Bayerische Akademie für Naturschutz  
und Landschaftspflege (ANL)  
2010

<b>Einführung in den Tagungsband</b>	Ursula SCHUSTER	<b>3</b>
<b>Teil 1</b>		
<b>Wildnis und Ökologie</b>		
Das Verhältnis von Wildnis und Ökologie	Ludwig TREPL	7-13
Was soll der Naturschutz schützen? Wildnis oder dynamische Ökosysteme? Die Vermischung kultureller und naturwissenschaftlicher Perspektiven im Naturschutz	Annette VOIGT	14-21
<b>Teil 2</b>		
<b>Wildnis und Nationalparke</b>		
Kann Wildnis simuliert werden? Widersprüche in Nationalparkzielen	Wieland ELFFERDING	25-33
Der Prozessschutzgedanke in Deutschland: Seine Ursprünge, seine Verfechter, seine Argumentation	Ursula SCHUSTER	34-42
<b>Teil 3</b>		
<b>Wildnis und Gesellschaft</b>		
Wildnis morgen – Szenarien zukünftiger Wertschätzung	Cordula KROPP	45-52
Was aber ist Wildnis? – Wildnis und kulturelle Vielfalt. Wildnis-Naturverständnisse in anderen Kulturen und von Menschen mit Migrationshintergrund	Christine KATZ	53-61
<b>Teil 4</b>		
<b>Wildnis und Nachhaltigkeit</b>		
Wildnis entwickeln – sich entwickeln – sich entwickeln lassen. Entwicklung und Prozess in Konzepten nachhaltiger Entwicklung	Adelheid BIESECKER	65-72
Wildnisgebiete – Möglichkeitsräume für nachhaltige Entwicklung? Potenziale von Wildnis für einen integrativen Zugang zur nachhaltigen Regionalentwicklung	Sabine HOFMEISTER	73-82
<b>Teil 5</b>		
<b>Wildnis und wilderness</b>		
Die Idee der <i>wilderness</i> in den USA	Torsten KATHKE	85-91
<i>Wilderness</i> – zur philosophischen Basis einer ästhetischen Naturidee	Anne HASS	92-98
Internationalisierung des Wildnisschutzes – Probleme und Chancen	Vera VICENZOTTI	99-106
Publikationen und Neuerscheinungen der ANL/Publikationsliste		107-111
Impressum		hintere Umschlag-Innenseite

# Wildnis zwischen Natur und Kultur: Perspektiven und Handlungsfelder für den Naturschutz

Beiträge der Tagungen in Freising (2008) und in Ludwigsthal (2009)

In den 1990er Jahren rückte man im Naturschutz erstmals von traditionellen, statischen Schutzkonzepten ab. Seit dieser Zeit werden Leitideen diskutiert, die auf eine ungelinkte Entwicklung von Natur abzielen. In diesem Zusammenhang entstand die Forderung, die Dynamik der Natur zuzulassen und weitgehend unkontrollierte Prozesse zu schützen. Diese Konzepte schienen zunächst nur für Kernzonen von Nationalparks zu passen. Doch mittlerweile wird auch für andere Naturschutzgebiete mit dem Schlagwort Wildnis geworben, auch wenn viele dieser Gebiete eigentlich von Jahrhunderte langer Nutzung geprägte Kulturlandschaften repräsentieren. Jüngst wird „Wildnisschutz“ in Deutschland auch in der bundesweiten Biodiversitätsstrategie thematisiert.

Was Wildnis eigentlich ist, wie sie daher zu schützen ist und welchen Nutzen oder Wert sie für Menschen haben kann, blieb dabei oft bemerkenswert unklar. Um Klarheit in diese Fragen zu bringen, führte die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) bereits Ende der 90er Jahre zwei Tagungen zum Thema Wildnis durch: „Wildnis – ein neues Leitbild“ und „Schön wild sollte es sein“. An die Diskussionen und Ergebnisse dieser Tagungen sollte angeknüpft werden.

Deshalb veranstaltete die ANL im Jahr 2008 in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Landschaftsökologie der Technischen Universität München und im Jahr 2009 in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Tutzing, der Leuphana Universität Lüneburg und dem Nationalpark Bayerischer Wald Tagungen in Freising beziehungsweise Ludwigsthal, die einen kulturwissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Blick auf die aktuelle Debatte um Wildnis in der Naturschutz- und Kulturlandschaftsdiskussion im Mittelpunkt hatten. Die Veranstaltung in Freising mit dem Titel „Wildnis als Kulturaufgabe“ hatte die Prämisse, dass Wildnis als ein kulturell konstituierter Gegenstand kulturwissenschaftlich betrachtet werden muss. Es wurde der Frage nachgegangen, wie der Naturschutz diese Aufforderung umsetzen kann.

Die Tagung in Ludwigsthal mit dem Titel „Nachhaltig wild?“ war zudem gesellschaftswissenschaftlich ausgerichtet und stellte sich die Frage, ob und wie Wildniskonzepte zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können.

Aufgrund der großen Resonanz, der Vielfalt der diskutierten Themen, der Aktualität sowie aus der Notwendigkeit heraus, bestimmte Fragen einer breiten wissenschaftlichen Diskussion zu stellen hat sich die ANL entschlossen, ausgewählte Beiträge zum Thema Wildnis in diesem Band herauszugeben.

Der Band gliedert sich in fünf Teile. Im ersten Teil wird das Verhältnis von Wildnis und Ökologie thematisiert. Der zweite Teil analysiert die Idee Wildnis in der speziellen Anwendung in Schutzkonzepten von Nationalparks. Der dritte Teil bietet einen Einblick, welche unterschiedlichen Wertschätzungen von Wildnis in unserer Gesellschaft existieren und wie sich diese wiederum im Naturschutz manifestieren lassen. Der Teil „Wildnis und Nachhaltigkeit“ geht der Frage nach, inwieweit Wildniskonzepte und Wildnisprojekte in der Lage sind, Impulse für eine nachhaltige Entwicklung in einer Region zu geben. Der abschließende fünfte Teil gibt einen Einblick auf die Idee und die Rolle wilder Natur in den USA. Dieser *wilderness* wird oft eine Vorreiterrolle für Wildnis als Kulturaufgabe zugeschrieben, von der man in punkto Wildnisschutz zu lernen hofft.

Ohne Zweifel sind die Herausforderungen für alle, die sich in ihren verschiedenen Disziplinen um den Schutz und die Entwicklung von Wildnisgebieten bemühen, komplex und anspruchsvoll. Die hier veröffentlichten Beiträge zeigen aber, dass es sich hierbei, unabhängig vom jeweiligen Verständnis, wie Wildnis konstituiert ist, um ein lohnendes Ziel handelt und um eins, dass durch die zunehmende gesellschaftliche Wertschätzung von Wildnis hochaktuell ist. Es zeigt sich aber auch, dass weiterhin Forschungsbedarf dazu besteht, wie sich in Naturschutzzielen und Landschaftsschutzkonzepten, der Leitgedanke Wildnis in der Gesellschaft nachvollziehbar begründen lässt.

Mein ausgesprochener Dank gilt allen Kooperationspartnern für die Organisation und die Durchführung der entsprechenden Tagungen.

Ich danke außerdem allen Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge und hoffe, dass die anregenden und gewinnbringenden Impulse und Diskussionen der Tagungen durch die Leserinnen und Leser weitergetragen und weiterentwickelt werden können.

Laufen im Oktober 2010



Ursula Schuster